

Begrüssungsanlass BDZH

Der Auftrag

Zweimal pro Jahr begrüsst die Baudirektion neue Mitarbeiter:innen an einem Begrüssungsanlass. Traditionell wurde der Anlass mit einem 1.5-stündigen Referat, Diskussionsrunde und anschliessendem Apéro abgehalten. Das HR der Baudirektion wollte eine immersive und interaktive Erfahrung für die Besucher:innen schaffen. Der Begrüssungsanlass sollte von Grund auf neu gedacht werden.

Das Ziel

Ziel des Events ist es, dass die Besucher:innen nicht nur die einzelnen Ämter und ihre Tätigkeiten kennenlernen, sondern auch deren enge Zusammenarbeit erleben. Die Ämter werden an verschiedenen «Marktständen» einzeln vorgestellt. Übergreifend wird das Projekt «Chance Uetikon» vorgestellt, welches als Paradebeispiel für diese enge Zusammen-arbeit steht.

Die Skills

In enger Zusammenarbeit mit dem HR erstellten wir eine Bedarfsanalyse und gestalteten daraus ein erstes Konzept. Die Inhalte für Marktstände und Audioguide erhielten wir durch Interviews mit den jeweiligen Amtsvorsitzenden oder Expert:innen. Basierend auf den Interviews gestaltete ich Storyboards, schrieb Scripts für Audioguide und Erklärvideos.

Audioguide und Erklärvideos konnte ich selbst sprechen. Aus Gründen der Diversität arbeitete ich für einen einige Marktstände mit externen Sprecher:innen zusammen. Ich sammelte bestehendes Bildmaterial für die Videos, animierte Texte und Grafiken unter Berücksichtigung des CI/CD und sorgte für eine Medium-übergreifende Bildsprache.

Links

Inhalte

Impressionen



Swiss Update

Der Auftrag

Eine Social Media Agentur möchte ein Wissens-Format entwickeln, um viralen Content zu erstellen. Der Fokus liegt auf Themen aus der Schweiz.

Das Ziel

An erster Stelle stand der Inhalt. Deshalb verzichteten wir auf Trendbegriffe, Reactions oder Meme-Formate. Stattdessen setzten wir auf eine einfache und direkte Sprache. Voice-Over waren auf Deutsch, aber mit klarem Schweizer Akzent, für eine bessere Identifikation.

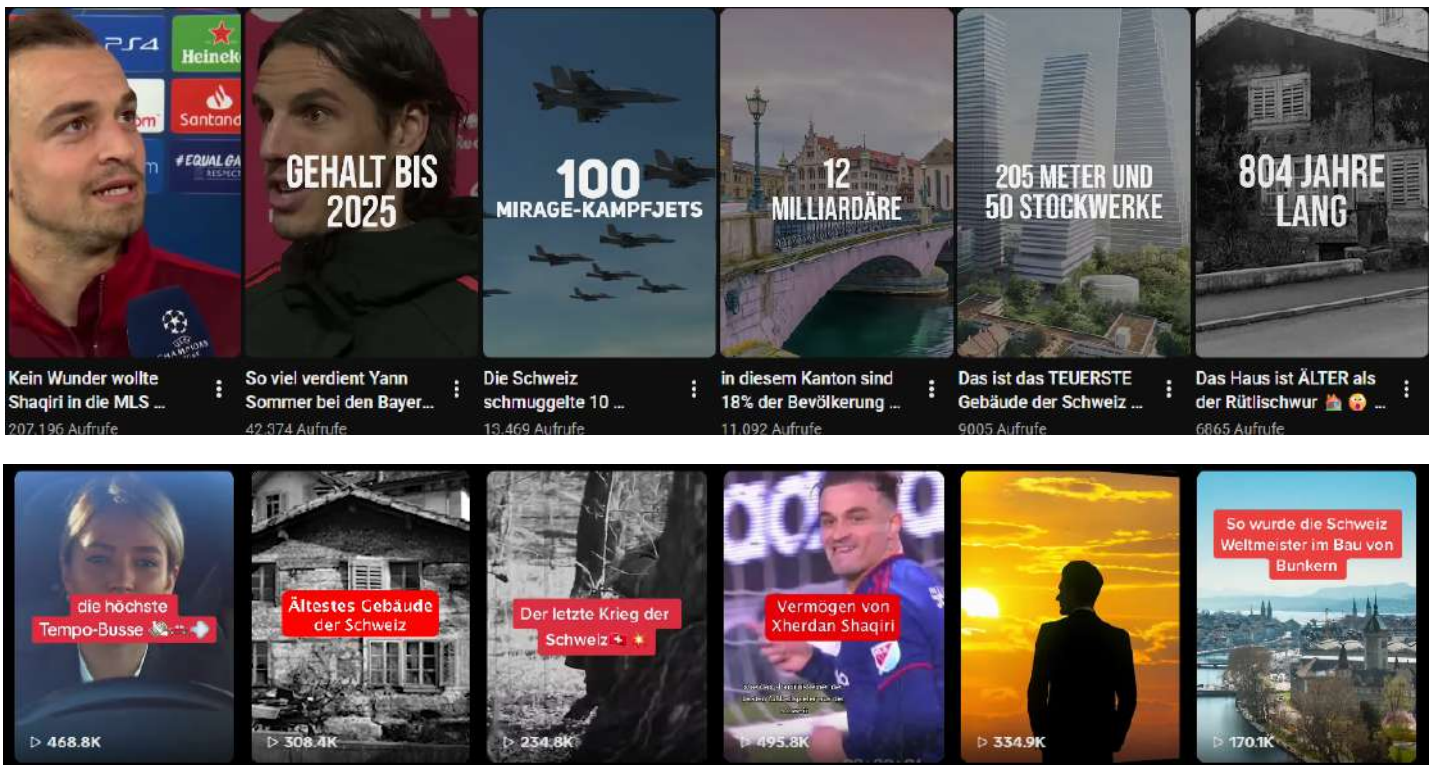
Die Skills

Ich recherchierte eigenständig Themen und schrieb Scripts mit einer packenden Hook. Im Home Studio vertonte ich die Scripts. Durch Trial-and-Error und Feedback aus der Agentur, entwickelten wir ein Format, das regelmässig viele Views generierte. Produktion und Publishing der Videos übernahm die Agentur.

Nach etwas mehr als einem Jahr verkaufte die Agentur das Format an Vyte. Vyte nutzte die Reichweite um virale PR-Videos zu produzieren.

Anmerkung: Meine Zusammenarbeit mit Vyte endete vor den rassistischen Äusserungen von Inhaber Joung Gustav.

Links

[Tiktok](#)[Youtube](#)

Hörbuch "Paris Olten - amour fou"

Der Auftrag

Für den Autoren Elie Peter produzierte ich ein Hörbuch seines Buches «Paris Olten - amour fou».

Das Ziel

Produktion und Publikation eines Hörbuches.

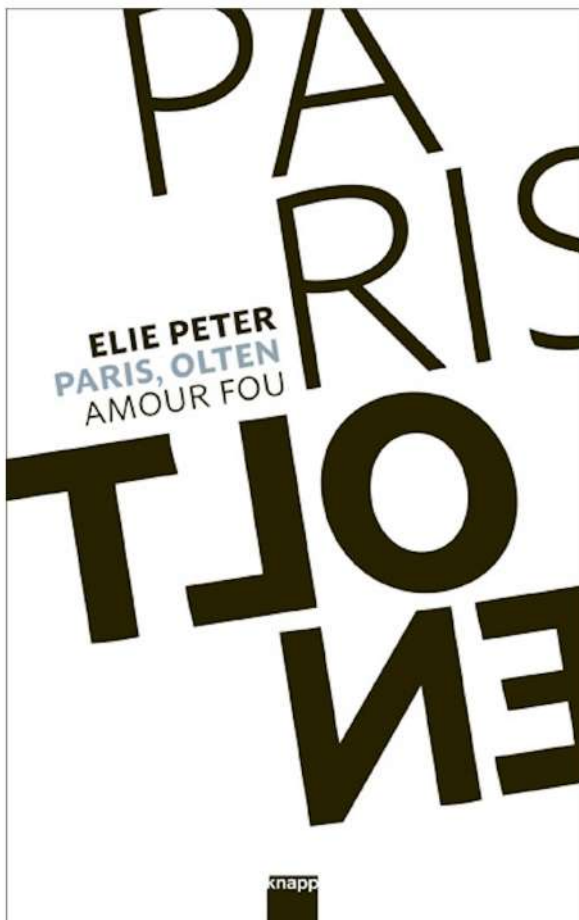
Die Skills

Die Zusammenarbeit mit Elie Peter wurde vertraglich festgehalten. In direkten Gesprächen mit dem Autor konnte ich ein Gefühl für die einzelnen Rollen bekommen und sie so entwickeln. Ich entwickelte für die Hauptrollen Stimmen mit einem, wiedererkennbarem Charakter, ohne dabei den Ton der eigenen Stimme zu verlieren und in Komik zu verfallen.

Das Buch habe ich mehrmals durchgelesen und entscheidende Stellen markiert. In einem Studio vertonte ich ab Buch das Hörbuch. Im eigenen Studio bearbeitete ich dann mit Reaper die Tonspur und passte sie den technischen Anforderungen des Distributor entsprechend an.

Links

[Audible](#)



Hörbuch

erzählt von
Joshua Guelmino

Porträts Tierwelt

Der Auftrag

Das Magazin «Tierwelt» möchte Menschen mit einer speziellen Beziehung zu Tieren und der Natur vorstellen. Das Porträt besteht aus Text, Porträt-Foto und Stimmungs-Foto.

Das Ziel

Ich besuchte Menschen mit einer speziellen Beziehung zu Tieren und der Natur an ihrem Wohlfühlort. In einem ungezwungenen Gespräch erzählen sie über ihr Leben und die Bedeutung der Tiere oder Natur darin.

Die Skills

Ich suchte aktiv nach möglichen Kandidat:innen im Internet, Social Media und Zeitungen. Stellte Kontakt her und arrangierte ein Treffen. Danach recherchierte ich zu den Porträtierten und bereitete einen umfangreichen Fragenkatalog vor.

Vor Ort kam ich in's Gespräch, sorgte dafür, dass sich die Interviewten wohl fühlten und zeichnete dieses auf. Ich machte selber Porträts und Stimmungs-Fotos. Daraus konzipierte und textete ich dann ein spannendes Porträt.

Links

ganzer Artikel

PORTRÄT



Seit mehr als 20 Jahren ist Michel Brunner auf der Suche nach besonders grossen, alten und schönen Bäumen. Erst europaweit, heute findet er genug Spannendes in seinem kleinen Reich in Zürich. EIN PORTRÄT VON JOSHUA GUELMINO (TEXT UND BILDER)

Der Baumjäger schlägt Wurzeln

Vorsichtig stapft Michel Brunner durch einen Schrebergarten in der Nähe des Zürcher Waidparks. Vorbei an Beeghymian, Lavendel, Kef und Olivenbäumchen und vielen anderen Kräutern eilt er zielstrebig in Richtung Hütte, geht linksrum und kommt endlich vor einem Baum zu stehen. «Eigentlich wollten wir hier Himbeeren pflanzen», erzählt er mit sanfter Stimme, «aber die Erde war total kontaminiert.» Vor einem Jahr fing er an, den Familiengarten neu zu gestalten. Wo früher Asbestplatten und Beton bis zu einem halben Meter tief verbaut waren und schorgende Wege durch die Beete führten, schlängeln sich heute Pfade aus Jägermel um die sorgfältig angelegten Hügelbeete mit ihren summenenden Bewohnern.

Als Pistenkind aufgewachsen

Einen Namen machte sich Brunner mit dem ehrgeizigen Projekt «pro arbore». Akribisch ist er seit 23 Jahren auf der Suche nach den dicksten, grössten und karrierten Bäumen in Europa und der Schweiz. Detailgetreu archiviert er seine gefundenen Schätze in mehreren Büchern. Zu Beginn skizzierte er die Bäume noch von Hand, später dokumentierte er sie dann mit der Kamera. «Ich war damals rekordgeil», erklärt Brunner und erzählt von einem Erlebnis in Ostfriesland, als

er nach zehnjähriger Recherche endlich eine uralte Linde mit rund 15 Meter Stammumfang entdeckte. «Ich habe geschrien und bin wie wild rumgerannt. Die Leute im Ort dachten wohl ich sei irre und machten einen grossen Rogen um mich.»

«Bäume werden meistens aus übertriebenen Sicherheitsdenken gefällt.»

Aller Rekord-Funde zum Trotz ging es dem gelernten Grafiker nie darum, seine gefundenen Schätze zu Publikumsgaranten verkaufen zu lassen. «Ich sehr sensiblen oder bedrohten Bäumen unterlasse ich eine genaue Ortsangabe», meint Brunner, «damit sie nicht unnötig gestresst werden.» Sein Archiv soll vielmehr dazu dienen, die Bäume und die Natur zu schützen, und gleichzeitig aufzeigen, wie alt Bäume eigentlich werden können. Denn wichtig für einen gesunden Wald sind laut Brunner nicht nur eine gute Artenvielfalt, sondern auch eine entsprechende Altersvielfalt. «Ein Baum wird meistens aus übertriebenen Sicherheitsdenken gefällt und nicht, weil er nicht mehr weiterleben würde. Denn Bäume können oft mehrere Hundert Jahre alt werden.» Gestau wie es in einer Stadt ältere Menschen braucht, braucht es laut Brunner auch in einem Wald Altbäume.

Seine Leidenschaft für Bäume wurde schon in Kinderzeiten entfacht. In zürcherischen Glatthofen als «Pistenkind» aufgewachsen, unternahm sein Vater mit ihm immer wieder Ausflüge in die Natur. So auch nach Rüderswil im Emmental, wo die stolze, Hunderte Jahre alte Leuenbergerlinde den Himmel sagt. Brunner war sofort beeindruckt und bemerkte beim Rundklettern, dass die Linde an bestimmten Stellen hohl war. An anderen Bäumen bemerkte er dies ebenfalls und fing an sich zu fragen, warum das so ist. Brunners Wissenshunger für Bäume ist seither ungestillt.

Stabile, hohle Bäume

Der 42-jährige Dendrologe, wie ein Baumforscher in der Fachsprache heisst, setzt sich auf die Veranda der kleinen Schrebergarten-Hütte. Sein Blick schweift durch den Garten und bleibt auf dem Strunk eines Kirschbaums hängen. «Mindestens die Hälfte dessen, was allgemein erzählt wird, stimmt nicht. Zumindest auf den Gebieten, wo ich mich auskenne», behauptet Brunner. Eine mutige These, doch seine sorgfältigen Beobachtungen, viel Fachliteratur und Gespräche mit Experten haben ihn zu dieser gewagten Aussage bewegt.

Viele Gebiete seien zu wenig erforscht oder ältes Wissen sei im Laufe der Zeit verloren gegangen – insbesondere durch die Industri-

alisierung und den wachsenden Konsumhunger. «Heute gilt immer noch die weitverbreitete Annahme, dass hohle Bäume gefährlich sind», sagt Brunner, um ein Beispiel zu nennen. «Ich behaupte das Gegenteil: Sie sind gerade dadurch erst richtig stabil.» Nun kommt er ins Erzählen, holt aus, wie hohle Baumscheiben beim Austrocknen keine Risse bekommen, stattdessen schon. «Hohle Bäume schaffen es also, Spannungen im Holz auszugleichen.» Und der Fachmann, der nebenbei als Baumpfleger und Gärtner arbeitet, erklärt weiter: «Der Baum lebt ohnehin nur in der äusseren Peripherie.» Im Kern ist das Holz toter Ballast. Ist der Baum hohl, sei er deshalb logischerweise leichter und habe weniger Gewicht zu tragen, das ihn instabil machen könne.

Mittlerweile hat Brunner sieben Bücher geschrieben, die sich allesamt den Themen Natur und Bäume zuwenden lassen. Sein neuestes Werk widmet sich den Alleen in der Schweiz. «Alleen sind bemerkenswert, weil sie über immer mehr ihre Lebensberechtigung, da sie viel Platz beanspruchen und sorgfältige Pflege brauchen», erklärt Brunner. Citalmalt sei der Pflegeaufwand zu gross und

nicht selten müssten dann jahrhundertalte Alleen Bauprojekten wie Strassen weichen. In sehr heißen Fällzeiten packt der Baumexperte auch selber gerne mit an, wenn dabei eine Allee vor der Abholzung bewahrt werden kann – wie vor ein paar Monaten im Kanton Solothurn.

Es knuspert im Holz
Bei seinen Expeditionen auf der Suche nach neuen Bäumen kann es schon mal vorkommen, dass sich Brunner etwas übernimmt: «Vor ein paar Wochen rannte ich bei Schneefall dreimal den Weissstein rauf und runter. Das war dann doch etwas zu viel für mein Knie», erklärt er. Deshalb liegt sein neuestes Projekt momentan auch auf Eis.

Eine enge Erfahrung hatte Brunner auch im Rekordwinter 2012 in der Romandie. Damals wollte er einen gefrorenen und mit Eis überzogenen Baum am Genfersee fotografieren. Fasziniert vom Anblick und dem Umstand, dass die Bäume solch tiefen Temperaturen standhalten, vergass er die Zeit und froh bereits nach wenigen Minuten wegen der Gischt mit dem Mantel an einer Haak fest.

Seine Jagd nach Bäumen hat den gebürtigen Glatthofer schon in die entlegensten Ecken Europas geführt. Heute scheint Brunner etwas sesshafter geworden zu sein – fast schon wie ein Baum, der alles, was er braucht, dort vorfindet, wo er nun mal gerade steht. Seine Wurzeln hat er in Wipkingen geschlagen: «Ich habe mich bei meinen Forschungen auf Europa konzentriert, dann auf die Schweiz und nun fühle ich mich hier in meinem Zürcher Quartier ganz wohl», meint Brunner. «Man kann überall spannende Dinge beobachten und entdecken.»

Michel Brunner zeigt auf ein vorgebohrtes Loch in einem Zweischigen-Strunk mit einem Haufen Sägemehl darunter. Er hört ganz genau hin und vernimmt ein Knuspern. Es ist das Knabbern starker Kauwerkzeuge auf Holz. «Das ist mein ganzer Stolz», verkündet Brunner, während eine grosse Holzbiene aus dem Loch krabbelt, die Flügel spreizt und davonschwirrt. Er schaut ihr zufrieden hinterher und stapft weiter auf dem geschlängelten Pfad durch die Hügelbeete im Schrebergarten.

www.proarbore.com

Michel Brunner in seinem Familiengarten in Zürcher Quartier Wipkingen. «Man kann überall spannende Dinge beobachten und entdecken.»



Audiodeskription Fussballspiele

Der Auftrag

Das Audiodeskriptionsportal Blind Power möchte Fussballspiele für Menschen mit einer Sehbehinderung zugänglich machen. Aus dem Stadion oder von Zuhause aus ab Livestream beschreibe ich Fussballspiele der Swiss Super League, der Schweizer Frauen- und Männer-Nationalmannschaft und der grossen europäischen Club-Wettbewerbe. Blind Power liefert für SRF die Audiodeskription von Fussballspielen.

Das Ziel

Durch die Audiodeskription erhalten Menschen mit einer Sehbehinderung die Möglichkeit, das Spiel mitzuverfolgen. Durch die genaue Beschreibung der Geschehnisse auf dem Spielfeld können sie bei der Arbeit, im Supermarkt, beim Frisör oder unter Freunden mitreden. Das sorgt für bessere Inklusion und soziale Teilhabe.

Die Skills

Ich trainiere regelmässig meine Stimme und Sorge, dass sie am Spieltag einwandfrei tönt. Mindestens eine Stunde vor Anpfiff bin ich vor Ort im Stadion oder online bereit. Ich recherchiere aktuelle Themen zu den Teams und richte das technische Equipment ein. Während dem Spiel beschreibe ich das Spielgeschehen möglichst genau und halte den Fokus hierbei auf dem Ball. Vor und nach dem Spiel verfasse ich einen Teaser und einen Podcast-Text.

Links

[Spiel hören](#)



Content Creation Our Answer

Der Auftrag

Our Answer wollte ein Videoformat für Social Media entwickeln. Die Videos sollen die politische Gesinnung und die Herangehensweise von Our Answer zeigen. Im Fokus stehen Mitglieder:innen. Dazu kommen Postings, Newsletter und Community Management.

Das Ziel

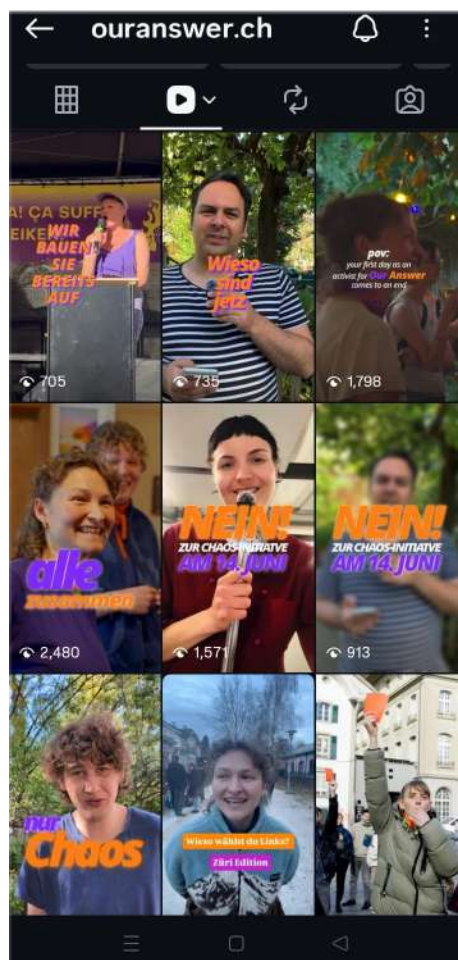
Mit regelmässigen Reels die Reichweite erhöhen und als Bewegung sichtbar werden und daraus organisches Wachstum.

Die Skills

Ich habe das Talking Heads-Format eingeführt und angepasst. In Schulungen habe ich freiwillige Aktivist:innen auf die wichtigsten Merkmale und das Narrativ hingewiesen. Fokus galt dabei auf das Sprechen, technische und filmische Aspekte, sowie Storytelling. Aus dem Rohmaterial schneide ich Kurzvideos für Instagram und füge Titel hinzu.

Links

Instagram



Makrofotografie Insekten



Instagram